

formideen durchzusetzen. – Jonathan PHILLIPS, *Eugenius III and the Crusades to the East* (S. 125–145), rehabilitiert in einem gewissen Sinn den Papst, der bei der Vorbereitung des Zweiten Kreuzzuges sich eher passiv verhalten und den ersten Platz Bernhard von Clairvaux gelassen habe. Die genaue Interpretation der Kreuzzugsenzyklika *Quantum praedecessores* vom 1. Dezember 1145 und die neuerliche Verkündigung am 1. März 1146 zeigt einen offensichtlich sehr aktiven Beraterkreis, der den sehr lange wirksamen Text mit zu verantworten hat. – Iben FONNESBERG-SCHMIDT, *Eugenius III and the Northern Crusade* (S. 147–170), stellt den Wendenkreuzzug in einen engen Zusammenhang mit den Kriegen gegen die Muslime in Spanien und im Heiligen Land. Es sollte ein Krieg gegen alle Ungläubigen stattfinden. – Anne J. DUGGAN, *The Benefits of Exile* (S. 171–195), richtet das Augenmerk auf die Reisen des Papstes in den Jahren 1147/48 nach Frankreich, Lothringen, Trier und in die heutige Schweiz, die nicht nur zahlreiche Petenten mit der Kurie in Berührung brachten, sondern auch zum Teil detailreiche Berichte von Augenzeugen bewirkten. – Pascal MONTAUBIN, *Eugenius III and France: the protected protector* (S. 197–217), vertieft das Wissen um die Beziehungen des Papstes zu Frankreich, besonders zu König Ludwig VII. und zu Exponenten der Kirche in Frankreich, wobei Bernhard von Clairvaux, Petrus Venerabilis von Cluny und Suger von Saint-Denis im Vordergrund stehen. Das Naheverhältnis zu Frankreich wurde besonders in der Reise 1147/48 deutlich. – Damian J. SMITH, *A Golden Rose and the Deaf Asp that Stoppeth her Ears: Eugenius III and Spain* (S. 219–242), konzentriert sich auf die militärischen Unternehmungen der spanischen Herrscher, wobei der Einfluss Eugens III. auf die Feldzüge um Lissabon, Almeria und Tortosa relativiert wird, weiters auf den Primatsstreit von Toledo und auf die Intensivierung päpstlichen Schutzes über Klöster und einzelne Bischofssitze und die Zunahme päpstlicher Jurisdiktion. – John DORAN (†), *Eugenius III and the Roman Commune* (S. 243–269): Die Entstehung der römischen Kommune konnte der Papst nicht verhindern und während des gesamten Pontifikates mit ihr auch nicht zu einem stabilen Verhältnis gelangen, wofür die Predigt des Arnold von Brescia ein deutliches Kennzeichen ist. Der neue Palast bei St. Peter im Vatikan brachte ihn hingegen näher zur Bevölkerung im *abitato* im Tiberknie. – Brenda BOLTON, *Eugenius III Reclaims the Patrimony of St Peter* (S. 271–304), verfolgt die päpstlichen Bemühungen zur Festigung der weltlichen Herrschaft im Norden und im Süden von Rom, zum Teil mit militärischer Gewalt, wie bei den strategisch wichtigen Festungen Fumone und Terracina, wo auch eine Inschrift dies festhält. Zur Stützung seiner Ansprüche ließ Eugen einen zweibändigen Vorläufer des *Liber Censuum* zusammenstellen. – Stuart A. MORGAN, *Eugenius's III Privileges to Cistercian Houses* (S. 305–320), untersucht die 35 erhaltenen Privilegien für die über den gesamten Kontinent verstreuten Zisterzienserabteien, die ganz in der Tradition Innocenz' II. stehen. – Clare OGLESBY, *Eugenius III at Cîteaux, 1147* (S. 321–340), berichtet, wie in Anwesenheit des Papstes Stephan von Obazine und Vitalis von Savigny in den Ordensverband aufgenommen wurden, während Gilbert von Sempringham abgewiesen wurde. – Andrew JOTISCHKY, *Eugenius III and the Church in the Crusader States* (S. 341–358), stellt einige vor dem päpstlichen Gericht